Fremde Armeen : im Westen redet man von Truppenabbau - im Osten erhöht man die Schlagkraft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518050

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Westen redet man von Truppenabbau – im Osten erhöht man die Schlagkraft

Satelliten an Moskaus Leine

Der Generalstabschef der Warschauer-Pakt-Streitkräfte, Armeegeneral Schtemenko, hat jüngst mit der in der sowjetischen Armeezeitung «Roter Stern» veröffentlichten Ankündigung überrascht, dass die Länder des Warschauer Paktes beschlossen hätten, eine integrierte Streitmacht, bestehend aus Land-, Luft- und Seetruppen, zu schaffen. Die dieser internationalen Streitmacht von den einzelnen Staaten zugeteilten Truppenkontingente würden zwar ihre nationalen Besonderheiten bewahren und nach den Plänen des nationalen Kommandos ausgebildet werden, doch würden sie die «gemeinsamen Aktionen» nach Plänen des gemeinsamen Kommandos ausführen, so u. a. auch die «gegenseitige sozialistische Hilfeleistung». All dies soll im Sinne der Beschlüsse geschehen, die der Konsultativrat der Warschauer-Pakt-Staaten im März 1969 anlässlich seiner Budapester Tagung gefasst hat.

Damit wurde zum erstenmal die «Individualität» der einzelnen Warschauer-Pakt-Armeen, die von Moskau bisher zumindest offiziell respektiert worden war, auch offen angetastet. Der Warschauer Pakt enthüllt sich immer mehr als ein Instrument in den Händen der Russen, um die osteuropäischen Staaten politisch, wirtschaftlich und militärisch an die Sowjetunion zu ketten. Dass die Russen dabei entschlossen sind, auch Gewalt anzuwenden, wenn sie dies für die Erreichung ihrer machtpolitischen Ziele für notwendig erachten, wurde durch das Eingreifen der sowjetischen Truppen 1956 in Ungarn und 1968 in der Tschechoslowakei deutlich bewiesen.

Doppelbödige Politik Moskaus

Die Angaben Armeegenerals Schtemenko sind nicht nur militärpolitisch, sondern auch aussenpolitisch von Bedeutung. Während nämlich Moskau dem Westen gegenüber Entspannungspolitik vortäuscht und auf die Einberufung einer Europäischen Sicherheitskonferenz drängt, der die Auflösung der Militärpakte folgen sollte, wird innerhalb des sowjetischen Machtbereiches die Integrationspolitik auf allen Gebieten verschärft vorwärts getrieben. Dazu gehört auch die Reorganisierung und Supranationalisierung des östlichen Militärapparates. Die bisherigen Abmachungen wurden durch neue abgelöst und der Warschauer Pakt in einer Form reorganisiert, dass er zu gegebener Zeit auch aufgelöst werden kann, ohne dass dadurch eine Schwächung des östlichen Militärbündnisses eintritt.

Man sieht also, dass, während die Russen alles versuchen, um das westliche Verteidigungssystem auszuschalten und die Wehrkraft in den Ländern des Westens durch das propagandistische Hochspielen eines, innerhalb des eigenen Machtbereiches schärfstens bekämpften, Pazifismus zu zersetzen, sie auf der anderen Seite aber die Schlagkraft der östlichen Militärmaschinerie verstärken und perfektionieren und damit auch ihre Herrschaft über Osteuropa weiter festigen.

Weiterhin konspirative Tätigkeit

Dass der Kreml bei seiner rein imperialistischen Zielen dienenden Strategie auch alte *Komintern*-Methoden anzuwenden beginnt, beweist u. a. auch die vor kurzem in Moskau abgehaltene Geheimkonferenz 28 europäischer kommunistischer Parteien. Dass über diese Konferenz überhaupt etwas in die Öffentlichkeit durchsickerte, ist den Jugoslawen zu verdanken, die ohne Rücksicht auf den sowjetischen Wunsch, öffentliche Erklärungen darüber abgaben. Wie man seither erfahren konnte, begründeten die Russen bei dieser Konferenz ihren Wunsch, einen europäischen «Völkerkongress aller fortschrittlichen und friedlichen Kräfte» einzuberufen, der über Fragen der europäischen Sicherheit beraten sollte, mit den Zielsetzungen des auf die leninistische Lehre gegründeten Weltkommunismus.

Dies bedeutet aber im sowjetischen Sprachgebrauch nichts anderes als die Unterstützung der Ziele der russischen Machtpolitik, die auf Welthegemonie drängt. Dies wurde bei der erwähnten Tagung von verschiedenen KP-Delegierten auch erkannt. Sie kritisierten offen die sowjetischen Ziele. Wie man aus jugoslawischer Quelle erfährt, kümmerten sich die Sowjets wenig um diese Bedenken und Ponomarjow präsentierte den Delegierten in seiner Abschlussrede «die Beschlüsse

der Tagung». Ein Delegierter der opponierenden Parteien war darüber so erbost, dass er die Rede Ponomarjows mit der sarkastischen Frage unterbrach: «Sind das Ihre Beschlüsse, Genosse Ponomarjow, oder die Beschlüsse der Konferenz?»

Im Geiste Stalins

Das Moskauer Triumvirat Breschnew, Kossygin, Podgorny scheint also in jeder Hinsicht den Spuren Stalins zu folgen, wenn es dabei auch etwas subtilere Methoden anwendet. Dass diese Politik Erfolg hat, zeigt u. a. die Tatsache, dass, während sich die Staatskanzleien der westlichen Welt auf die Ausweitung der Ost-West-Beziehungen oder auf die von den Sowjets hochgespielte Kriegsgefahr im Fernen Osten konzentrieren, die Russen hinter dieser attraktiven Kulisse Osteuropa völlig in ihr Reich einverleiben und ihren Machteinfluss auch auf Afrika und Lateinamerika immer stärker auszudehnen suchen. Dabei wendet auch Moskau in der Politik jene Taktik an, die von den Russen bereits während des Krieges gegen Hitler erfolgreich eingesetzt wurde, nämlich niemals an jenem Punkt anzugreifen oder taktische Erfolge erzielen zu wollen, auf den man die Aufmerksamkeit des Gegners bewusst hingelenkt hat, sondern immer dort, wo es der Gegner am wenigsten erwartet. Diese Taktik bewährt sich allem Anschein nach besonders auch auf dem psychopolitischen Kriegsschauplatz.

Schweizerische Einzelmeisterschaften der Mechanisierten und Leichten Truppen

11. / 12. September 1970 in Winterthur

Aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens organisiert die Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes der Mechanisierten und Leichten Truppen die diesjährigen Schweizerischen Einzelmeisterschaften. In einem anforderungsreichen Tages- und Nachtwettkampf werden im Raume Winterthur am 11. / 12. September die Schweizer Meister der Kategorien Dragoner, Radfahrer, Mechanisierte und Leichte Truppen sowie der Offiziere / Aspiranten MLT erkoren. Neu für diese Meisterschaften ist die Kategorie Gäste, in der alle übrigen Wehrpflichtigen startberechtigt sind

Zu dieser ausserdienstlichen Veranstaltung erwarten wir zwischen 400 bis 600 Wettkämpfer, die nicht nur einmal mehr den intakten Wehrwillen, sondern auch die unverminderte Bereitschaft zur ausserdienstlichen Tätigkeit und Ausbildung demonstrieren. Eine grosse Beteiligung erwarten wir insbesonders von Seiten der Dragoner und Radfahrer, ist es doch vielleicht für die eine oder andere Truppengattung die letzte Meisterschaft solcher Art. Es wird uns aber besonders freuen, auch die nicht «Gelben» an diesem Anlass in grosser Anzahl zu begrüssen.

Der Wettkampf beginnt für alle Kategorien am Freitag ab 21.30 Uhr mit dem Nachtwettkampf und wird am Samstag ab 07.00 Uhr mit dem Tageswettkampf fortgesetzt. Nach einem Festzug wird der Wettkampf um 17.00 Uhr mit der Rangverkündung abgeschlossen.

Jeder Wettkämpfer, der den Wettkampf reglementsgemäss beendet, erhält eine schöne Erinnerungsplakette. Der Einsatz beträgt Fr. 10.— (Dragoner Fr. 15.— inkl. Flots und Stallplakette). In diesem Einsatz sind inbegriffen: Übernachtung, Zwischenverpflegung, Morgenessen, Mittagessen, Auszeichnung, Munition, Programm und Versicherung.

Wer einige Stunden in militärischer Kameradschaft verbringen will, und dazu noch für seine eigene körperliche Ertüchtigung etwas tun will, bezieht sofort über das

Organisationskomitee Schweizer Einzelmeisterschaften der MLT, Postfach 500, 8050 Zürich,

die detaillierten Ausschreibungen mit Einzahlungsschein.